

Wendepunkt. Sozialtherapie

Wendepunkt. Sozialtherapie: Wohnen – Arbeiten – Integrieren in der Volzstraße 10 ist eine stationäre Einrichtung für männliche Jugendliche und Erwachsene mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und arbeitet überwiegend im Bereich Straffälligenhilfe.

»Teufelskreise verlassen – den Teufelskreis vom Opfer zum Täter und zum erneuten Opfer durchbrechen« – unter diesem Thema stand die erste Station des Ökumenischen Friedenswegs der Nürnberger Innenstadtgemeinden am 16.11.2003, der von der Sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft in der Gostenhofer Dreieinigkeitskirche gestaltet wurde. Die Mitarbeitenden erzählten die bewegende Geschichte von Markus (Name geändert), einem unehelichen Kind, das seinen Vater nicht kennt und von Seiten seiner überforderten Mutter im Grunde nur Ablehnung erfahren hat. Markus bleibt öfters von zu Hause weg, begeht Straftaten, wird gerichtlich ermahnt. Es folgen weitere Delikte mit Bewährungsstrafen. Schließlich kommt es zur Inhaftierung. Ein Teufelskreis schließt sich immer fester. Markus meidet den Kontakt zu seinen »anständigen« Freunden, seine Mutter will nichts mehr von ihm wissen, auch andere ziehen sich von ihm zurück. Der Ausgrenzung folgen größere Straftaten, eine kriminelle Karriere bahnt sich an.

Doch dann die Wende: In der Haft ergibt sich ein Kontakt zur Sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft; Markus zieht ein, ein erster Schritt heraus aus dem Teufelskreis. Aber es ist noch ein mühsamer Weg, der von allen Seiten unendlich viel Geduld verlangt, bis der Teufelskreis wirklich durchbrochen ist: Markus bezieht eine eigene Wohnung, bekommt wieder Arbeit, heiratet und ist inzwischen Vater geworden. Er hat sein Leben wieder in den Griff bekommen.

Ziel der Sozialtherapie ist es, zunächst den Rückfall in weitere Straftaten zu verhindern, Ressourcen der jungen Menschen zu aktivieren, prosoziales Verhalten einzuüben und mit Hilfe von pädagogischen und therapeutischen Methoden Veränderungen im Wahrnehmen, Erleben und Handeln zu erreichen. Ganz entscheidend ist die Überwindung des extremen Misstrauens, das diese jungen Menschen auf Grund ihrer negativen Erfahrungen gerade Erwachsenen gegenüber zeigen.

Es ist sehr schwierig, einen Ansatzpunkt zu finden, bei dem der junge Mann Scheu oder Wut überwindet und sich traut, über seine Probleme zu sprechen. Deshalb ist es wichtig, Zeit zu gewinnen, bis er zu einem Mitarbeiter schließlich Vertrauen fasst. Gemeinsam macht man sich dann auf die Suche, um in ihm das zu finden, was noch unverletzt ist und Ressourcen für eine andere Art der Begegnung in sich bergen könnte. Voraussetzung dafür und Basis eines solchen Heilungsprozesses ist das Credo der Mitarbeitenden: »Für uns gibt es keine hoffnungslosen Fälle!«

»Teufelskreise verlassen«

»Der ist auf die schiefe Bahn geraten«, sagt die Umgangssprache, oder »Hoffentlich stürzt er nicht ab!« Wendepunkt. Sozialtherapie steht jungen Menschen zwischen 16 und 35 Jahren (in Ausnahmefällen auch älter) offen. Hier werden sie intensiv betreut und lernen die Selbstständigkeit, die sie brauchen, um auf eigenen Füßen zu stehen. Insgesamt stehen 18 Plätze zur Verfügung.

Aus der Homepage von
Wendepunkt. Sozialtherapie